

Informationsseite von: [www.jenaplan-archiv.de](http://www.jenaplan-archiv.de)

Übertragung eines in Stenotachygraphie geschriebenen Dokuments.

Die Zeichenerklärung ist unter

[jenaplan-archiv.de/stenotach.pdf](http://jenaplan-archiv.de/stenotach.pdf) einzusehen.

Peter-Petersen-Archiv: Kasten Universitätsschule

## Entlassungsfeier 27. März 1938

### Abschied Fr<äu>I<ein>. Borkenhagen

(1) **Einleitendes.** Übergang von den voraus gegebenen Gedichten, Liedern 1  
usw.

(2) Im Vorjahr entließ ich 22 in ein Deutschland, das seine Wehrhoheit  
wiedergefunden hatte<sup>1</sup>, heute in das Deutschland, das seine **Staatshoheit**  
wiederhergestellt hat<sup>2</sup>.

(3) Hinweis auf die festlich geschmückten Städte ... euch unvergessliche  
Wochen. (4) Mit unerschütterlichem Glauben sind wir überzeugt, dass  
das Werk des Fortschritts gelingt. (5) Und wir hoffen und glauben: denn  
Wendung **nach innen** ist stark ...

(6) Darum: Forderung an den Einzelnen, der in Betracht kommen kann,  
unsere Volksgemeinschaft aufzubauen. Das soll einer der jungen Dichter  
des (7) Dritten Reiches sagen, einer aus der „Jungen Mannschaft“ selbst:

(8) Herybert Menzel in: „Im Marschschritt der SA“<sup>3</sup>

(9) Das allerdings:

(10) Es ziemt dem deutschen Dichter

(11) Kampf gegen's Gelichter,

(12) gegen die Feinde ringsum.

(13) Doch aber ist er von Deutschlands Söhnen

(14) berufen, den leuchtenden Stern zu tragen,

(15) vom Ewigen gläubig zu künden, zu sagen,

(16) in stilleren Tönen.

(9') Wir sind, Kameraden,

(10') nur wert zur Erhebung

(11') bei frommer Ergebung

(12') in Gottes Gebot.

(13') Und gehen wir in Eisen,

(14') muss jeder beweisen,

(15') dass rein in uns allen,

(16) der Freiheitsdrang loht.

(9'') Wir werden nur siegen

(10'') mit leuchtenden Augen

(11'') Es taugen

(12'') nur Reine zum Kampf, der's Gemeine

(13'') sieghaft überwindet. **Reinheit tut not.**“

(er) Das erfordert ein stetes Kämpfen mit sich selbst und mit der Welt um  
einen herum für **Wahrheit und Recht**, für **innere Sauberkeit** und

---

<sup>1</sup>Am 16.3.1935 wurde in Deutschland die Wehrpflicht wieder eingeführt.

<sup>2</sup>Wahrscheinlich gemeint: der Einmarsch der Reichswehr am 7. März 1936 in das  
Rheinland, das nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages entmilitarisiert war.

<sup>3</sup>Menzel, Herybert: Im Marschschritt der SA. Berlin [u.a.] : Heyer. 1933.

alles Gute und Edle. Das ist <sup>(ee)</sup> <sup>(17)</sup> im Leben eines jeden Einzelnen ein ewiges auf Berge Steigen, ein schweres mühsames aufwärts und vorwärts Dringen; <sup>(e)</sup> die **steilste ??? Seite hinauf zu kommen. Herab** geht's schneller. Das macht keine <sup>(?)</sup> Mühe <sup>(?)</sup>. <sup>(ee)</sup> <sup>(18)</sup> Wollt ihr den anderen Weg in das Schlechte und Wertlose, das Wertlos und Gemeine hinein ... Der ist immer bequem und leicht<.>

<sup>(19)</sup> Aufsteigend musst du dich bemühen,  
der liebe Gott muss immer ziehen.

<sup>(20)</sup> doch ohne Müher sinkest du.

Dem Teufel fällst von selber zu.

<sup>(21)</sup> (W. Busch)

<sup>(1)</sup> Und eine anderer viel genannter Dichter, dessen Name euch ebenfalls oft 2 begegnete und oft begegnen kann, Heinrich <sup>???</sup><sup>4</sup> <sup>(2)</sup> hat einen Gedichtband veröffentlicht, den nennt er „Dem inneren Vaterland“, und dieser Band schließt mit folgenden Zeilen:

<sup>(3)</sup> „Das neue Reich muss nahe dem Garten Gottes sein,

<sup>(4)</sup> so makellos und fruchtbar und vor Feinden zu.

<sup>(5)</sup> Das neue Reich muss nahe dem Garten Gottes sein,  
so makellos und fruchtbar.

<sup>(6)</sup> Das neue Reich muss nahe dem Garten Gottes sein.“

<sup>(7)</sup> Mit dieser dreimal wiederholten Mahnung spricht dieser junge Mitkämpfer und Vorkämpfer des Neuen Reiches zu uns in **seinem** Kampf und <sup>(8)</sup> Streite, seinem Marschieren und Lagern, seinem Sorgen und seinem Lieben heraus. Das sind Worte <sup>(eüz)</sup> zweier <sup>(ee)</sup> junger Dichter unserer Zeit, <sup>(9)</sup> euch nahe geborener Menschen der jungen Mannschaft. <sup>(eüz)</sup> Das komme <sup>(?)</sup> so <sup>(?)</sup> <sup>(ee)</sup> tief ins Herz hinein und tief hinein in euer ganzes Leben aus <sup>(10)</sup> dieser Stunde heraus: <„>Reinheit tut Not“ und: „Das neue Reich muss nahe dem Garten Gottes sein!“

<sup>(11)</sup> Zeugnisse Verteilen ——— Ob<en>. die Bleistiftsätze  
[[Auf der ersten Seite oben rechts:]] Bleibt einander gute Kameraden und haltet uns die Treue. Wie <sup>(?)</sup> wir <sup>(?)</sup> gemacht <sup>(?)</sup>. Zusammenhalten bei Zeiss, in der Aufbauschule überall[.]

<sup>(12)</sup> Fr<äu>l<ein>. Bo<rkenhagen>. Es ist Schicksal der Universitäts-  
schule, dass sie kaum ein Schuljahr kennt, in dem sie nicht Mitarbeiter  
entlassen muss<,><sup>(eüz)</sup> so klein sie doch ist <sup>(ee)</sup>. Und seien <sup>(13)</sup> sie noch sehr  
und innig mit ihr verwachsen; scheine es auch uns allen, ja ihnen selbst,  
nahezu unmöglich, dass Sie <sup>(14)</sup> uns verlassen und nun anderswo leben  
und arbeiten sollen, diese Schule muss Sie scheiden lassen, und sei auch  
allen in ihr das Herz <sup>(15)</sup> dabei noch so schwer. Und was einer ist, und  
was einer war, beim Scheiden wird es offenbar, das kündigt die Weisheit  
des Volksmundes. <sup>(16)</sup> In diesem Falle hat es niemals der Scheidestunde  
bedurft, um zu erkennen, was **Sie** sind und was Sie waren. Es konnte Ihnen  
<sup>(17)</sup> Jahre hindurch gesagt werden mit Blick und Händedruck und oftmals  
auch in Worten, was Sie dieser Schule gegeben haben, und alles war  
<sup>(18)</sup> Danken, war ein von Jahr zu Jahr anwachsendes und **darum** immer

---

<sup>4</sup>Der in deutscher Schreibschrift geschriebene Familienname kann etwa als „Aneke“  
gelesen werden. Diese Verfasserangabe muss überprüft werden, da für den Titel eine  
andere Verfasserangabe vorliegt: Barthel, Ludwig Friedrich: Dem inneren Vaterlande.  
Tübingen: Wunderlich, 1933.

**stiller** werdendes Danken für diese Treue und diese <sup>(19)</sup> ungeheuer große und hingebungsvolle Tätigkeit. Sie schreiten schon seit über einer Woche durch eine Reihe von Veranstaltungen, die Ihnen zeigen, <sup>(20)</sup> wie viel Liebe Sie sich in den Familien, die zu unserer Schule stehen, bei Ihren Schülern und Schülerinnen, bei Ihren Arbeitskameraden<sup>5</sup>, bei <sup>(21)</sup> Studierenden usw. erworben haben. So kommt es mir vor, als trage ich „Eulen nach Athen“ mit <sup>(22)</sup> dürftigen Worten dieser Minute. „Das heimliche Haus“ zieht Sie gewiss auch, <sup>(elnz)</sup> <-> Aber Sie nennen es sich gegenüber „heimliches Haus aus eigener Kraft ... <“> <-> <sup>(ee)</sup> und das ist nicht nur der Mutter Herz, sondern <sup>(evslu)</sup> zugleich der Mutter Land, die Heimat. Diese Heimat des Oderbruchs, die Sie uns auch nach Jena getragen haben, so dass wir alle vor Sehnsucht glühen<,> Sie dort zu besuchen und glücklich **wieder** zu sehen <sup>(ee)</sup>

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,  
info@jenaplan-archiv.de  
Vorläufige Fassung vom 19. Mai 2016.

© PPA Vechta

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).

---

<sup>5</sup>Ein Vorsilbe „Mit“ scheint hier gestrichen zu sein. Das vorausgehende Zeichen ergibt keinen Sinn.